

PRESSEMITTEILUNG

# Pflegeforschung zur Bewältigung der Pandemie nutzen

Förderung und Nutzung pflegewissenschaftlicher  
Erkenntnisse würden bei Bewältigung der Pandemie,  
insbesondere in der Langzeitpflege helfen

Berlin, 10. Dezember 2020

Die Langzeitpflege ist besonders stark von der Pandemie betroffen. Es gibt bisher keine systematische Datenerhebung zur Bewertung von Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie in Deutschland. Deshalb muss ein spezifischer Fokus auf die wissenschaftliche Untersuchung dieses Bereiches höchste Priorität erhalten, wobei die Pflegewissenschaft eine Führungsrolle übernehmen sollte.

„Wir wissen spätestens seitdem Frühjahr 2020, dass vor allem hochaltrige und pflegebedürftige Menschen die COVID-19 Todesraten bestimmen. So sind insbesondere Bewohnerinnen und Bewohner von Pflegeheimen betroffen. Pflegenden in Altenpflegeeinrichtungen schützen diese Risikogruppe mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln,“ sagt Dr. Martin Dichter, Mitglied des DBfK-Bundesvorstandes und Vorsitzender des DBfK Nordwest.

„Insgesamt wissen wir viel zu wenig über die ergriffenen präventiven Maßnahmen des Infektionsschutzes und deren Folgen. Deshalb unterstützt der DBfK die Forderung des EbM Netzwerks, die bisher kaum geförderte Pflegeforschung viel stärker zu involvieren, um so zu einer umfassenden Datengrundlage für praxisrelevante Empfehlungen zu gelangen,“ so Dichter weiter.

Weitere Informationen: Deutsches Netzwerk Evidenzbasierten Medizin e.V.  
<https://www.ebm-netzwerk.de>

**Bundesverband**Alt-Moabit 91  
10559 BerlinAnsprechpartnerin:  
Susanne AdjeiT +49 30 219 157 – 0  
F +49 30 219 157 - 77dbfk@dbfk.de  
www.dbfk.de

Der Deutsche Berufsverband für  
Pflegeberufe (DBfK) ist die berufliche  
Interessenvertretung der Gesundheits- und  
Krankenpflege, der Altenpflege und der  
Gesundheits- und Kinderkrankenpflege.  
Der DBfK ist deutsches Mitglied im  
International Council of Nurses (ICN)  
und Gründungsmitglied des Deutschen  
Pflegerates (DPR).